

Entscheidungshilfe für den Umbruch von virusgeschädigten Wintergersten und Düngungsempfehlungen dazu (DI Martin Bäck)

In der folgenden Darstellung werden drei verschiedene Varianten von virusgeschädigten Wintergersten kalkuliert:

- Ertragserwartung 3 t/ha, keine Pflanzenschutzmaßnahmen im Frühjahr
- Ertragserwartung 4,5 und 6 t/ha verbunden mit einer Wachstumsreglermaßnahme und einem Fungizideinsatz
- Die Düngemittelkosten werden in allen Varianten auf Basis vom Nährstoffentzug gerechnet
- Alle Angaben werden inkl. Mehrwertsteuer dargestellt

Für die Entscheidung, ob die Wintergerste umgebrochen werden soll, sind die bereits angefallenen Kosten nicht relevant. In der folgenden Tabelle werden die notwendigen Erträge von Körnermais und Sojabohnen dargestellt um den gleichen Deckungsbeitrag (ohne Berücksichtigung der bei der Wintergerste bereits angefallenen Kosten) zu erzielen. Auf die Darstellung von Sommergetreide wurde verzichtet, weil defacto kein Saatgut verfügbar ist. Es wurde mit folgenden Preisen kalkuliert (je nachdem, ob ein Betrieb Gerste verkauft oder zukaufen muss, werden die einzelbetrieblichen Preisannahmen abweichen):

- Wintergerste: 173 Euro pro t
- Körnermais: 181 Euro pro t
- Sojabohnen: 450 Euro pro t

Tabelle 1: Nötiger Ertrag der Folgekultur um den gleichen Deckungsbeitrag wie virusgeschädigte Gersten zu erzielen

Ertragsannahme Wintergerste	3,0	4,5	6,0	t/ha
Körnermais (25 % Wassergehalt)	8,1	8,9	10,5	t/ha
Körnermais (30 % Wassergehalt)	9,0	9,8	11,7	t/ha
Sojabohnen	2,3	2,5	2,9	t/ha

Es zeigt sich, dass bei einer Ertragserwartung von über 4,5 t pro ha ein Umbruch in den meisten Fällen aus heutiger Sicht (aktuelle Preisannahmen) nicht zielführend sein dürfte.

Düngung virusgeschädigte Wintergerste

Wintergerste mit nennenswerten Gelbverzwergungsvirusgeschäden:

Im ersten Schritt geht es um die Entscheidung, ob ein Umbruch nötig ist oder nicht und welches Ertragspotential noch realistisch ist. Bei moderat geschädigten Beständen mit einer Bestandesdichte oberhalb der Umbruchsgrenze soll berücksichtigt werden, dass Triebe (und somit Zielähren) ausgefallen sind, sodass die Anzahl an kräftigen Trieben pro m² geringer als bei nicht geschädigten Beständen ist. Dadurch soll einerseits der Termin der Schosserdüngung vorgezogen werden und andererseits bevorzugt auf nitrathaltige Düngemittel (→ raschere Wirkung) zurückgegriffen werden. Umso inhomogener die Fläche wird, desto schwieriger wird die Terminwahl der Schosserdüngung (man sollte sich am Zustand vom überwiegenden Teil der Fläche orientieren). Es sollte aber auf keinen Fall die Schosserdüngung aus-

gelassen werden. Entwickeln sich die durch Gelbverzwergungsvirus geschädigten Bestände nicht nach Wunsch, so kann Ende April Mais angebaut werden, der dann die gegebene Stickstoffdüngung verwertet. Bei virusgeschädigten Wintergersten wird von einer Spätdüngung abgeraten, damit die Bestände nicht noch inhomogener werden.

Bitte berücksichtigen sie, dass Gerste einen Schwefelbedarf von mindestens 20 bis 25 kg/ha Rein-Schwefel (Umrechnung SO₃ auf S mit dem Faktor 2,5, z.B. ein Dünger hat 12 % SO₃ → dies sind 4,8 % Schwefel) hat und heuer die Schwefelvorräte im Boden niedriger als in Vergleichsjahren sind.

Blattdüngung:

Bei Wintergersten oberhalb der Umbruchgrenze hilft eine Blattdüngung beim Trieberhalt und bei der Regeneration. Wir empfehlen dazu folgende Mischung: 4 l/ha Wuxal P und 1 l/ha Mangan-Chelat sowie gegebenenfalls Bor, Zink und Kupfer sowie eventuell bis zu 10 kg/ha Harnstoff.